

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 58 (1980)
Heft: 10

Rubrik: JO-Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JO-Magazin

Renfenhorn, 3259 m – Dossenhorn, 3138 m

26./27. Juli 1980

Leiter: Kurt Wüthrich, Matthias Holeiter
5 Teilnehmer

Schon die gute Laune der Tourenteilnehmer versprach von Anfang an ein tolles Wochenende! Der Aufstieg zur Gaulihütte jedoch präsentierte sich als recht mühsame Sache. Petrus hatte nicht im Sinn, den Ofen abzustellen!

Ungefähr um 14 Uhr erreichten wir etwas verschwitzt die von Schnee umgebene Hütte, wo uns Herr Kehrlü mit einer Kanne kaltem Tee empfing. Nach einer ausgiebigen Siesta in einem uns zugewiesenen Schlafraum der schönen neuen Hütte waren alle froh, ein richtiges «Znacht» (mit vom Hüttenchef gespendetem Veltliner) zu sich nehmen zu können. Im Verlauf des Abends wurde das Programm der Tour, beim Plaudern mit einer Gruppe der Sektion Bern (Aschi erzählte von seinen Wasch- und Bügelerfahrungen!), etwas abgeändert: Anstatt den Hühnerstock zu besteigen, beschlossen wir, uns der Sektion anzuschließen und das Renfenhorn als Jahreserste zu erstürmen. Nach einer klebrigen Dusche aus Pesches Bierdose begann eine für uns sehr kurze Nacht. Um drei Uhr morgens, als wir unsere schlaftrunkenen Glieder aus den Decken rollten, umschwebten dicke Nebelschwaden die Hütte. Einzelne freuten sich schon, länger schlafen zu können. Doch sie täuschten sich! Um 4 Uhr, als wir loszogen, war der Himmel so klar, dass man im helleren östlichen Teil die aufsteigende Sonne vermuten konnte.

Die ersten 400 m Steigung auf hartem Schnee waren angenehm. Am südöstlichen Hang des Renfenhorns hingegen sanken wir manchmal bis zu den Knien ein. Zum Glück hatten wir Roland als «Stampfmann»! Nach 4½ Stunden standen wir auf

dem Gipfel des Renfenhorns, wo auch die Sektion ¾ Stunden später rastete und die wunderbare Aussicht genoss. Weiter ging's zuerst durch schweren Schnee hinab zum Renfenjoch, dann wieder hinauf auf das Dossenhorn. Von dort war der Abstieg über den Nordgrat ein eher schwieriges Unternehmen. Die Sektion zog es vor, einen Umweg über den Gletscher zu machen, während wir über Felsplatten hinabkletterten. Der letzte Abschnitt der Tour sollte der Abstieg zur «Schrättern» sein. Ein langes Nassschneefeld, das wir teilweise auf dem Rucksack bewältigten, setzte unseren Schuhen und Socken arg zu. Jeder Schritt verursachte ein Glucksen, als ob wir halbvolle Flaschen an den Füßen hätten! Beim ersten grünen Flecken wurde sofort eine Pause eingeschaltet, um unsere Socken auszuwringen und so den restlichen Marsch angenehmer zu machen. Nicht viel weiter unten hörte der Pfad vor einem reissenden Wildbach plötzlich auf. Eine Lawine hatte vermutlich die ganze Brücke weggerissen. Uns blieb, nach einigen Versuchen, herumliegende Bretter als Notlösung für eine Brücke zu benutzen, nichts anderes übrig, als bis zur Schlucht hinabzugehen, wo der Wildbach unter einer harten Schneedecke verschwand. Das Dumme war nur, dass wir durch diesen Abstecher gezwungen waren, wieder einige hundert Meter zum Weg hinaufzusteigen! Um 18 Uhr kamen wir etwas müde, aber zufrieden, beim Auto im oberen Urbachtal an.

Einen herzlichen Dank den Leitern, die mit uns dieses fröhliche Wochenende durchgeführt haben!
Antoinette Eicher

Anmerkung: Der CN-Redaktor betätigte sich zufällig als Leiter der im Bericht erwähnten Sektionstour und hatte seine helle Freude an der JO-Gruppe. Er und seine Kameraden konnten von der enormen Spuararbeit profitieren, welche die jugendlichen Gipfelstürmer leisteten. Das gemeinsame Unternehmen war von goldenem Humor und guter Kameradschaft beseelt. Noch einmal herzlichen Dank an alle.
Bu